

Der Vogelgryff

's Glaibasel biweggt sich, 's isch Vogelgryff,
's Volgg wälzt sich dur d'Strosse-n-und
Gasse

Und stopft die mittleri Rhybrugg voll,
Fir am Zwelfi der Danz nit z'verpasse.

Am Gsellschaftshuus hange d'Fähne duss
Vom Rübhuus, vom Gryffe, vom Häre,
Und d'Rhygass isch voll vo Buebe-n-und Lyt,
Wo au gärn am Mähli wäre.

Und uff em Rhy im Bulverdampf
Kunnt's durab mit Bellergrache;
Der Häre gseht me syni Gimp
Zem Trummelrhythmus mache.

Scho stehn an de Fänschter am Kaffi «Spitz»
D'Glaibasler Honoratiore,
Was Namme-n-und Gäld und Bidytig het
Vom Rhywäg bis unde-n-an d'Schore.

's Glaibasel het sy grosse Dag,
Und was sunscht verschiedener Mainig
Vom Bürgerparteieler zem Kommunischt,
Am Vogelgryff isch 's ainig.

's Glaibasel het sy grosse Dag,
«Ins Kaffi Spitz!» isch d'Losig;
Fascht glaub i, ass d'Zyte sich bessere dien
Und d'Wält wird wider rosig

Theobald Baerwart, 1932

(In: Eugen A. Meier, Vogel Gryff, Basel 1986)